



# Traumhaus AG

Das Original

## Pressespiegel 2020





## Inhaltsverzeichnis

- 01 | [www.wallstreet-online.de](http://www.wallstreet-online.de) 09.11.2020:  
„Eigentum schafft stabile Werte“
- 02 | Wiesbadener Kurier 30.09.2020:  
„Seriell Bauen senkt Hauspreise“
- 03 | Börsen-Zeitung 15.09.2020:  
„Viele Behörden arbeiten nur mit halber Kraft“
- 04 | 4investors News 26.05.2020:  
„Unser Geschäftsmodell ist sattelfest“



Kolumne

## Eigentum schafft stabile Werte

Nachrichtenquelle: 4investors | 09.11.2020, 07:16 | 1238 👁 | 0 💬 | 0 ➦



Foto: Otfried Sinner - Traumhaus AG



Ein Gastbeitrag von Otfried Sinner, Vorstandschef der Traumhaus AG.

Ängste über eine bevorstehende Immobilienkrise sind als Pauschale nicht gerechtfertigt. Eine Differenzierung im Bereich Gewerbe, Mehrfamilienhäuser und Einfamilienhaus sowie Eigentumswohnung erscheint hierbei angebracht zu sein. Auch wenn es zwischenzeitlich am Immobilienmarkt zu Covid-19 bedingten Einschnitten gekommen ist, hat sich der Wohnungsmarkt insgesamt stabil gezeigt.

Bei Renditeliegenschaften wie Mehrfamilienhäusern oder Siedlungen und Quartieren dürften die Cashflows relativ stabil bleiben. Immobilien gelten gerade in Zeiten von wirtschaftlich bedingten Turbulenzen als sichere Anlage, gerade dann, wenn andere Anlageformen wie Aktien volatil sind. Kritisch könnte es eher bei reinen Büroimmobilien und Einzelhandel werden, je länger sich die Pandemie und deren Folgen hinziehen. Der Druck auf den Mietzins dürfte in diesem Fall kurzfristig und dauerhaft steigen, wenn die Nutzung nur sehr eingeschränkt wahrgenommen würde.

Völlig ungeachtet von den oben genannten perspektivischen Entwicklungen zeigt sich der Bereich Eigenheim. Wer mit dem Gedanken spielt, in die eigenen vier Wände zu investieren, muss sich in naher Zukunft zumindest um steigende Bauzinsen keine Gedanken machen. Auch bei der Bauausführung kann nach unserer Erkenntnis mit einem stabilen Preisniveau gerechnet werden. Hier können die Vorteile des standardisierten Bauens zu einer Kostenstabilität in diesem Bereich führen. Demzufolge würden Finanzierungskosten im breiten Eigenheimmarkt in einer ersten Phase weiterhin attraktiv bleiben. Im Durchschnitt wären über dem gesamten Markt nur moderate Preisbewegungen zu erwarten.

Zur Zeit scheint es so zu sein, dass das untere und das mittlere Preissegment eher konstant in der Nachfrage ist. Im Bereich der Einfamilienhäuser hat die Zahl der Fertigstellungen über einen Zeitraum von knapp zehn Jahren zwar nur moderat zugelegt. So wurden im Jahr 2010 laut Statista 15.121 Einfamilienhäuser errichtet, im Jahr 2019 waren es 807 Einheiten mehr. Der Bedarf in diesem Segment wird allerdings von der Immobilienwirtschaft als weitaus höher eingeschätzt. Bereits vor einem Jahr habe ich an dieser Stelle vor einer anstehenden Konsolidierung hingewiesen: Diese wird durch die allgemeine Entwicklung eher beschleunigt. Einige Unternehmen werden gestärkt aus dieser Krise hervorgehen.

Und: Die eigenen vier Wände könnten durch den Krisenmodus noch mehr an Bedeutung gewonnen haben, weil familiäre Werte wieder mehr in den Vordergrund gerückt sind.



# Serielles Bauen senkt Hauspreise

Aber Engpässe bei Behörden in der Corona-Krise verzögern Projekte der Wiesbadener Traumhaus AG

Von Karl Schlieker

**WIESBADEN.** Engpässe in den Behörden bremsen in der Corona-Krise die Baubranche aus. „Wir haben Verzögerungen von bis zu zehn Monaten, da Bau- und Grundbuchämter die aufgestaute Arbeit derzeit oft nicht zeitnah erledigen können“, berichtet der Vorstandschef der Traumhaus AG, Otfried Sinner, in Wiesbaden. Auch die Entwicklung von neuen Projekten stocke, da Termine vor Ort zeitweise nicht oder erst später stattfinden konnten. Die Nachfrage nach neuen Objekten dagegen sei ungebrochen hoch. „Wer in der engen Wohnung sein Homeoffice eingerichtet hat und sich den Platz mit den Kindern teilen muss, will gerne möglichst bald ins Eigenheim mit Garten umziehen“, erläutert Sinner. Auch der Bau selbst laufe gut, da man seit Jahren mit den gleichen Subunternehmern zusammenarbeitet.

Besonders gefragt am Markt sind nach Sinners Beobachtung derzeit preisgünstige Häuser. Genau in diesem Segment tummelt sich die Traumhaus AG, die sich bundesweit zu den zehn größten Reihenhaussiedlungsbaubetrieben zählt.



**Die gerade fertiggestellte Mannheimer Siedlung Franklin ist ein Beispiel für serielles standardisiertes Bauen.** Foto: Traumhaus

Der serielle Bau von weitgehend standardisierten Haustypen bringe einen Kostenvorteil von rund einem Drittel gegenüber dem privaten Hausbau. Gesucht werden vor allem Randlagen mit guter Verkehrsanbindung, damit die Grundstückskosten im Rahmen bleiben. Der Aufbau einer roboterassistierten Vorfertigung ganzer gemauerter massiver Wandmodule in der Nähe von Koblenz soll die Kosten weiter verringern. „Die Anlage ist gekauft, aber wir warten noch auf die Baugenehmigung für die Produktionshalle“, sagt Traum-

haus-Chef Sinner. Im Sommer 2021 sollen die ersten Probewände vom Band kommen, im Herbst dann die ersten Siedlungen damit gebaut werden. Das Projekt hinke ein knappes Jahr hinter den Planungen hinterher. Mit weiteren Innovationen rund um Energiesparkonzepte und Smart-Home-Lösungen sollen zudem die Nutzungskosten für die Hauseigentümer gesenkt werden.

„Die Pipeline ist mit neuen Projekten gut gefüllt“, betont Sinner. 40 Siedlungen befinden sich derzeit in der Entwicklung. Bundesweit sind 1520

Reihenhäuser und Doppelhaushälften sowie 252 Wohnungen in der Projektierung. Bundesweit sind 529 Einheiten in Bau, davon liegen 383 Einheiten im Rhein-Main-Gebiet. Im Norden Deutschlands sollen in Richtung der Ballungsräume um Hannover, Bremen, Hamburg und Berlin sowie im Süden um Ulm, Augsburg und Nürnberg neue Regionen erschlossen werden. Bisher konzentrierte sich die Traumhaus AG auf die Stammregion zwischen Mannheim und Dortmund. Die börsennotierte Traumhaus AG deckt mit 59 Mitarbeitern die gesamte Wertschöpfungskette vom Grundstückskauf und Planung ganzer Siedlungen über deren Vermarktung und Bau bis zur anschließenden Betreuung der Liegenschaften.

Der Umsatz kletterte im vergangenen Jahr deutlich von 54 Millionen Euro auf 86,3 Millionen Euro. Der Auftragseingang wuchs binnen Jahresfrist von 58 Millionen Euro auf 103 Millionen Euro. Die noch nicht ausgefeilte Standardisierung im Geschosswohnungsbau belastete das Ergebnis vor Steuern, dass er deshalb 2019 von 5,6 Millionen Euro auf 4,9 Millionen Euro gesunken ist.



IM GESPRÄCH: OTFRIED SINNER

## „Viele Behörden arbeiten nur mit halber Kraft“

Der CEO des Wohnungsbauers Traumhaus zu Grundbucheinträgen, Kapitalplänen und Globalverkäufen

Von Helmut Kipp, Frankfurt

Börsen-Zeitung, 15.9.2020

Die Coronakrise lässt Otfried Sinner weitgehend kalt. „Die Baustellen laufen ohne Einschränkung“, versichert der Vorstandschef und Großaktionär des Wohnungsbauers Traumhaus AG. Die Nachfrage nach preisgünstigem Wohnraum hat unter der Pandemie ohnehin kaum gelitten. Ein Punkt macht Sinner allerdings Kummer: das Warten auf Baugenehmigungen und Grundbuchumschreibungen.

„Viele Behörden arbeiten nur mit halber Kraft“, klagt Sinner im Gespräch mit der Börsen-Zeitung. Daher komme es zu weiteren Verzögerungen bei der Bearbeitung von Bauanträgen. Besonders schwierig sei die Situation bei einigen Grundbuchämtern, bei denen Einträge zum Teil sieben bis acht Monate dauerten. Vor der Krise seien vier Monate normal gewesen und vor einigen Jahren sechs bis acht Wochen. Folge sei, dass sich die Abwicklung hinziehe.

Das 1993 in Wiesbaden gegründete Unternehmen ist auf seriellen und standardisierten Wohnungsbau in Massivbauweise spezialisiert. Es zählt sich zu den zehn größten Herstellern von Reihenhäusern in Deutschland. Gebaut werden komplette Siedlungen. Verstärkt widmet sich das Unternehmen dem Bau von Mehrfamilienhäusern. Das erweitert die Kundenzielgruppe und erleichtert Blockverkäufe an institutionelle Investoren. Gingen die Immobilien bisher an einzelne Abnehmer, wurden im vergangenen Oktober zwei Projekte in Wiesbaden mit 133 Wohnungen an die Nassauische Heimstätte veräußert. „Im laufenden Jahr streben wir weitere Globalverkäufe an“, sagt Sinner. Die Forward Deals führen zu Kosteneinsparungen im Vertrieb im Vergleich zu Einzelverkäufen und verringern die Ausfüh-

rungsrisiken. Traumhaus bleibt für Planung und Bau der Siedlung verantwortlich.

### Hauptaktionäre verzichten

Finanziell steht für den Hausbauer die Stärkung des Eigenkapitals oben auf der Agenda. Daher hätten die Hauptaktionäre auf eine Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2019 verzichtet, erläutert der studierte Bauingenieur, der früher den Geschäftsbereich Wohnbau des Fertighausherstellers Bien-Zenker leitete. Die Streubesitz-Anteilseigner erhielten 50 Cent je Aktie. Ziel ist eine Eigenkapitalquote von 20 bis 25 %, Ende 2019 waren es 16,6 %. Die im Herbst vergangenen Jahres geplante Kapitalerhöhung mit öffentlichem Angebot wurde verschoben, sie soll im laufenden Jahr nachgeholt werden. Im Januar 2020 gab es bereits eine kleine Aktienemission, mit der die von der Hamburger Kaufmannsfamilie Ehlerding kontrollierte Elbstein bei Traumhaus einstieg. Größter Aktionär ist Sinner mit 73,7 %, der Aufsichtsratsvorsitzende Markus Wenner hält 13 %. Notiert ist die Aktie seit August 2018 im Segment M:access der Börse München. Bei einer Marktkapitalisierung von 62 Mill. Euro und 13,3 % Streubesitz ist allerdings wenig Börsenhandel möglich. Auf mittlere Sicht soll der Free Float auf 25 bis 30 % steigen.

„Die Nachfrage in unserem Segment ist ungebrochen hoch“, berichtet Sinner. „Im Vertrieb spüren wir keine Beeinträchtigungen durch Corona.“ Der Wunsch nach einem kleinen Haus mit Garten habe sich noch verstärkt, wenngleich es den ein oder anderen Kunden gibt, der sich nun mit der Finanzierung schwerer tut und mehr Eigenkapital einbringen muss als vor der Pandemie.

Mit einer konkreten Prognose für das Geschäftsjahr 2020 hält sich der CEO, dessen Unternehmen nach

Handelsgesetzbuch bilanziert, bisher zurück, weil unklar sei, welche Projekte noch abgerechnet werden können. Nur so viel: „Wir werden weiter wachsen.“ Man rechne nach wie vor mit einem positiven Geschäftsverlauf und einem deutlichen Jahresüberschuss. Auch geht Sinner davon aus, dass es eine Dividende für 2020 geben wird. Im vergangenen Jahr kam Traumhaus auf 86,4 Mill. Euro Umsatz und 4,9 Mill. Euro Gewinn vor Steuern.

Binnen drei Jahren soll die Zahl der jährlich fertiggestellten Einheiten auf bis zu 600 steigen. Für das nächste Jahr plant Sinner mit 400 bis 450 Einheiten. Dabei verweist der Firmenchef auf die für mehrere Jahre gut gefüllte Pipeline an Grundstücken von 92 Mill. Euro per Ende 2019. Im vergangenen Jahr wurden 308 Einheiten an Käufer übergeben.

### Fabrik für Mauerteile

Von den Verzögerungen bei Baugenehmigungen ist auch die geplante Fabrik nahe Koblenz für die Vorfertigung von Mauerteilen betroffen, die Mitte 2021 in Betrieb gehen soll. Laut Sinner handelt es sich um ein Investment von 7 Mill. Euro. Die Herstellung fertiger Wände, die auf der Baustelle zu Rohbauten zusammengefügt werden, soll die Expansion stärken. Mit dem digital gesteuerten Verfahren könnten die Wohnungsfertigstellungen deutlich erhöht werden.

Regionale Schwerpunkte des Unternehmens sind das Rhein-Main-Gebiet, das Rheinland und die deutsch-niederländische Grenzregion. Derzeit expandiert Traumhaus in den Norden Deutschlands mit Grundstückserwerben in Bremen und Hannover, und auch im Süden will die Gesellschaft Fuß fassen.

# 4investors

## Traumhaus: „Unser Geschäftsmodell ist sattelfest“



26.05.2020 ([www.4investors.de](http://www.4investors.de)) - Die allgemeine Corona-Krise hat im Kurs von Traumhaus deutliche Spuren hinterlassen. Von fast 16 Euro ging es auf rund 11 Euro nach unten. Davon hat sich die Aktie bisher nicht wirklich erholen können. Im Gespräch mit unserer Redaktion macht Vorstandschef Otfried Sinner deutlich, welche Perspektiven Traumhaus im laufenden Jahr hat. Dabei ist eine deutliche Portion Optimismus bei Sinner zu spüren.

### **www.4investors.de: Wie sind sie mit dem ersten Quartal von Traumhaus zufrieden?**

Sinner: Die Traumhaus hat mit Beginn des neuen Geschäftsjahres unmittelbar an der positiven Entwicklung der vergangenen Jahre anknüpfen können. Aktuell sind 40 eigene Areale projektiert für insgesamt 1.520 Reihenhäuser und Doppelhaushälften. Im Vorjahresvergleich waren dies 27 Areale für 1.200 Häuser gewesen. Wir haben uns also nochmals deutlich steigern können. Darüber hinaus befinden sich 18 Mehrfamilienhäuser mit 244 Wohneinheiten in Planung und teilweise bereits im Bau.

### **www.4investors.de: Inzwischen merken sie auch die Corona-Auswirkungen. Die Prognose für 2020 haben sie ausgesetzt. Warum?**

Sinner: Für die Traumhaus sind die Covid-19 Einflüsse differenziert zu betrachten. Die Baustellen laufen derzeit alle ohne Einschränkungen weiter, so dass wir bisher keine Kurzarbeit anmelden mussten. In der Verwaltung und Planung haben wir, wie viele andere Unternehmen auch, einen Teil auf home office umgestellt. Einschränkungen gibt es bei Musterhausbesichtigungen, Beurkundungen und anderen Genehmigungsverfahren. Insgesamt stehen wir sehr solide da. Wie sich diese Bereiche und die Pandemie langfristig weiterentwickeln werden, ist jedoch schwer einzuschätzen. Aus diesem Grund haben wir vorsorglich die Prognose zurückgezogen.

### **www.4investors.de: Wie sehr sind die Baustellenarbeiten von den Sicherheitsmaßnahmen betroffen?**



Sinner: Wir haben sofort alle notwendigen Sicherheits- und Hygienemaßnahmen eingeführt. Dazu gehören unter anderem die Einhaltung des Sicherheitsabstandes während der Arbeitszeit und auch in den Pausen.

**www.4investors.de: Ende März berichteten sie, dass keine Besichtigungstermine mehr stattfinden können. Ist das noch immer so?**

Sinner: Wir haben zu Beginn der Pandemie die Bemusterung um eine virtuelle Variante erweitert und ansonsten ausschließlich Einzeltermine unter Wahrung des Sicherheitsabstandes angeboten. Das handhaben wir derzeit genauso. Die allermeisten Interessenten haben dafür nicht nur Verständnis, sondern begrüßen das sogar ausdrücklich. Die virtuelle Bemusterung werden wir mit Sicherheit über die Phase der Pandemie hinaus beibehalten – insofern hat die aktuelle Situation auch weitere Innovationskräfte freigesetzt.

**www.4investors.de: Entstehen für sie durch die aktuelle Situation höhere Kosten?**

Sinner: Zur Zeit haben wir keine höheren Kosten, weil an den Baustellen die gesamte Tätigkeit und Logistik plangemäß läuft. Wir haben lediglich in den angesprochenen Besichtigungen und bei den Notarterminen zeitliche Verzögerungen. Letztere finden üblicherweise auch in Sammelterminen statt. Hier sind gegenwärtig auch nur noch Einzeltermine durchführbar.

**www.4investors.de: Gibt es in diesen Tagen Interessenten für neue Häuser oder ist der Konsumwunsch eingeschränkter?**

Sinner: Die Nachfrage ist stabil geblieben. Das hat aus unserer Sicht verschiedene Gründe. Zum einen mag der Wunsch nach den eigenen vier Wänden mit einem kleinen Garten gestiegen sein, auch verbunden mit einem Sicherheitsempfinden des Wohneigentums. Zum anderen sind die Reihenhäuser und Doppelhaushälften sowie die Wohnungen im Mehrgeschossbau aufgrund der standardisierten Bauweise preisstabil.

**www.4investors.de: Normalisiert sich die Lage bei Behörden und Dienstleistern langsam wieder oder gibt es hier noch immer einen bremsenden Einfluss auf ihre Arbeit?**

Sinner: Das Problem gelegentlicher zeitlicher Verzögerungen bei den Grundbuchämtern insbesondere zum Jahresende kennen wir ohnehin. Der Covid-19-Faktor hat den Stau der abzuarbeitenden Unterlagen nochmal erhöht. Hier sind die Ämter und deren Leitung aufgerufen, etwas zu unternehmen. Da appelliere ich ganz deutlich an die Lokalpolitik. Bei unseren Dienstleistern, mit denen wir ja seit vielen Jahren zusammenarbeiten, funktioniert die Logistik einwandfrei.

**www.4investors.de: Wird sich nach der Krise etwas für Traumhaus verändern?**

Sinner: An unserer Strategie und unserem Geschäftsmodell wird sich nichts ändern. Das ist sattelfest. Aber leider wissen wir nicht, wie lange uns die Pandemie noch begleiten wird. Deshalb arbeiten wir mit Nachdruck daran, die industrielle Vorfertigung schnellstmöglich zu realisieren, um von Einschränkungen unabhängiger zu werden.



**www.4investors.de: Wird die derzeitige Situation etwas an den Grundstücks- und Hauspreisen verändern?**

Sinner: Als einer der Vorreiter des seriellen Bauens sind wir recht unabhängig von Entwicklungen einzelner Aspekte – unsere strikte Standardisierung federt vieles ab und bietet bewährte Lösungen. Da überrascht uns erstmal wenig. Die Preise der „Traumhäuser“ sind daher stabil und werden es weiterhin bleiben. Wir haben es zu unserem credo gemacht, für leistbares Wohnen zu sorgen – dazu stehen wir auch in Zukunft.

**www.4investors.de: Zuletzt sprachen sie über höhere Kosten bei den Mehrfamilienhäusern. Wie haben sie dieses Problem gelöst?**

Sinner: Die Traumhaus AG ist Spezialist für standardisiertes und serielles Bauen von Reihenhäusern und Doppelhaushälften. Vor etwa zwei Jahren haben wir unser Portfolio um den Mehrgeschosswohnungsbau erweitern können. Dies hat dazu geführt, dass wir mehr architektonische Gestaltungsspielräume bei der Planung von Siedlungen bekommen haben. Dass wir dies beherrschen, haben wir mehrfach unter Beweis stellen können. Im vergangenen Jahr haben wir zum ersten Mal unser oben beschriebenes Spezialgebiet verlassen müssen, weil in einigen Mehrfamilienhäusern Tiefgaragen erforderlich wurden. Insbesondere der Baugrubenaushub muss an anderer Stelle abtransportiert werden. Wenn sie dafür bis zu 100 Kilometer fahren müssen, weil sie es lokal nicht dürfen, dann führt dies zu Kostenüberschreitungen. Für die Zukunft haben wir uns auf größere Transportwege und damit Kosten eingestellt.

**www.4investors.de: Wie sieht derzeit die Pipeline bei den Grundstücken aus?**

Sinner: Wir haben im letzten Jahr für insgesamt 43 Millionen Euro Grundstücke akquirieren können, davon 32 Millionen Euro bereits mit Eigentumsübergang sowie der andere Teil aufschiebend bedingt. Diese Pipeline entspricht etwa einem Verkaufsvolumen von 160 Millionen Euro. Und wir haben nicht nur den Vorrat an Liegenschaften deutlich steigern können, sondern konnten unsere strategische Planung der regionalen Erweiterung und Diversifikation umsetzen.

**www.4investors.de: Welches sind ihre nächsten Wachstumsziele, wenn die Pandemie-Krise einmal überstanden ist?**

Sinner: Wir werden unseren bisherigen Weg konsequent weitergehen. Wir sehen mit unserem Geschäftsmodell des seriellen Bauens noch großes Potenzial, das durch die Inbetriebnahme unserer Roboterfertigung von Mauerteilen nochmals an Fahrt gewinnen wird. Wir wollen und werden die Zahl an fertiggestellten und übergebenen Wohneinheiten in den nächsten Jahren veritabel steigern. Wir sehen uns in dieser Rolle als ein Unternehmen, das sowohl dem Endkunden den bezahlbaren Wohnraum verschafft, als auch den Gemeinden durch unsere Siedlungskonzepte einen Mehrwert bietet.

**www.4investors.de: Benötigen sie dafür frisches Geld?**

Sinner: Die Traumhaus ist im August 2018 an die Börse gegangen, um schrittweise Möglichkeiten des Kapitalmarktes in Anspruch nehmen zu können. Dazu gehören Eigenkapitalmaßnahmen wie





auch Fremdkapitaloptionen. Neben den ersten Private Placements der Aktien ist noch ein öffentliches Angebot zur Aktienplatzierung vorgesehen, um die Eigenkapitaldecke nachhaltig zu stärken und auch den Freefloat für die Investoren attraktiver zu gestalten.

**www.4investors.de: Sie haben 2019 rund 300 Hausübergaben durchführen können. Ist das auch ein Ziel für 2020?**

Sinner: Ich hatte erwähnt, dass wir unsere Prognose zurückgezogen haben, weil mögliche Einschränkungen, die in Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie stehen, nicht im Detail vorhersehbar sind. Was ich heute sagen kann, ist, dass wir nach derzeitigem Sachstand die positive Entwicklung weiterhin haben werden. Allein unser vertraglich gesicherter Auftragsbestand, mit dem wir in das Jahr 2020 gestartet sind beträgt rund 85 Millionen Euro. Der Neuzugang an Aufträgen betrug im letzten Jahr sogar rund 100 Millionen Euro.

**www.4investors.de: Vor der Krise notierte ihre Aktie bei rund 16 Euro, inzwischen liegt das Papier um die 11,50 Euro. Ist dieser Absturz nachvollziehbar?**

Sinner: Der Aktienkursverlauf ist natürlich nicht befriedigend. Nun haben wir uns alle in einem durch die Pandemie bedingten Abwärtstrend bewegt. Davon sind nicht nur die Small- und Midcap-Unternehmen betroffen, sondern auch die DAX-notierten Werte. Dennoch war in der Tat auch festzustellen, dass es eine zeitweilige Rückwärtsbewegung der Traumhaus Aktie gegeben hat, die schon durch kleine Handelsvolumina, aufgrund der mangelnden Liquidität am Handelsmarkt, ausgelöst wird. Zwei Maßnahmen stehen in diesem Kontext im Vordergrund: Wie bereits erwähnt die Erhöhung des freefloats und der intensivere Dialog mit unseren Investoren.

**www.4investors.de: Für 2019 wird es eine Dividende von Traumhaus geben?**

Sinner: Wir werden in der Hauptversammlung einen Dividendenvorschlag für das abgelaufene Geschäftsjahr unterbreiten.

